



Mit dem Start des Sommerflugplans kam die Marathon Airlines, seither gibt es Beschwerden. Foto: Springer

Innsbruck – Aus dem Schlaf gerissen durch den Lärm eines Flugzeugs: Die Innsbruckerin, die sich darüber beschwert, wohnt nicht etwa in der Nähe des Flughafens, sondern im Stadtteil Pradl. Das Wohngebiet liegt allerdings in der Schneise startender Flieger und von Maschinen im Landeanflug. Seit 27 Jahren wohnt die Frau dort, noch nie sei sie wegen eines Flugzeugs aufgewacht, berichtet sie. Die Vermutung liegt – auch wegen des Zeitpunkts – nahe, dass der von zwei heimischen Reiseveranstaltern neu eingesetzte Maschinentyp Embraer 157 der griechischen Marathon Airlines als Verursacher der morgendlichen Ruhestörung in Frage kommt. Laut Flugplan startet die Maschine vorwiegend an Wochenenden um 6.35 Uhr Richtung Urlaubsziele in Griechenland und auf Sardinien.

„Wir Anrainer haben mit einem gewissen Fluglärm zu leben, das ist Fakt. Seit einigen Wochen fallen aber Flugbewegungen auf, die über Gebühr störend sind“, bestätigt

Hildegard Auer von der „Anrainerschutzgemeinschaft Innsbruck Airport“. Selbst Anrainerin, spricht sie von einem lauten Pfeifton der Embraer 157 bereits am Vorfeld, der bis zum Abheben der Flugzeuge anhält. Außerdem würde beim Abflug eine Lärmkulisse entstehen, „ein intensives Dröhnen“, das auch noch im Osten der Stadt gut zu hören sei.

„ Beim Abflug entsteht ein intensives Dröhnen, das auch im Osten der Stadt gut zu hören ist.“

Hildegard Auer
(Anrainergemeinschaft)

Laut Flughafendirektor Marco Pernetta sind die beiden Reiseveranstalter mit dem griechischen Luftfahrtunternehmen in die Sommersaison gestartet. Vorher war die inzwischen außer Dienst gestellte Fokker 100 der kroatischen Trade Air in Richtung Urlaubsziele am Mittelmeer und wieder zurück unterwegs.

Wegen der eingehenden Beschwerden habe er sich die Lärmwerte an den drei Messstellen am Fürstenweg, in Allerheiligen und in Völs angeschaut, es konnte aber kein erhöhter Wert festgestellt werden, so Pernetta. Faktisch könne also nicht nachvollzogen werden, weshalb sich Bewohner von Innsbruck nun mehr gestört fühlen als mit der Fokker, die sogar einige Jahre älter gewesen sei. Allerdings könnten bestimmte Frequenzen subjektiv als unangenehm empfunden werden. So empfindet das menschliche Gehör gleich laute Töne unterschiedlicher Frequenzen als unterschiedlich laut.

Die Flughafen-Anrainer und wohl auch die Pradlerin können diese Argumente nicht überzeugen. Auer: „Wir sind damit nicht einverstanden und fühlen uns in unserer Lebensqualität beeinträchtigt.“ Die Flughafen-Geschäftsführung bittet sie: „Bitte tun Sie Ihr Möglichstes, damit man nicht im Sommer ins Haus hinter die Lärmschutzfenster flüchten muss.“ (ms)